

Middle East Diary

08.05.2011

Assad setzt weiter auf Ge- walt

www.dias-online.org

Duesseldorf Institute for Foreign and Security Policy
c/o Juristische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität
Universitätsstr. 1, 40225 Duesseldorf, Germany

Syriens Opposition bietet Präsident Bashar Assad erstmals einen friedlichen Ausweg aus den Unruhen in seinem Land. Doch der Diktator setzt weiter auf rohe Gewalt und lässt seine Panzer in weitere Städte rollen.

Elf Tage lang hatte Syriens Armee Daraa belagert und schließlich mit roher Gewalt erobert. Nun wird klar, dass die Stadt in Südsyrien als Modell fungierte. Nun wendet Präsident Assad dieselben Methoden in anderen Städten an. Die Bewohner der Städte Homs und Banijas verstanden am Sonntag in den frühen Morgenstunden, dass ihnen der Tag nichts Gutes bringen würde. In den Tagen zuvor wurden sie von Panzern der vierten Brigade umstellt, nachdem Tausende hier gegen das Regime Assads demonstriert hatten. Sonntagmorgen dann waren die Telefonleitungen tot, jede Verbindung zur Außenwelt wurde abgeschnitten.

Trotzdem glaubte man hier scheinbar noch an ein Wunder. In Banijas bildeten Oppositionelle eine friedliche Menschenkette, um den Einmarsch von Regierungstruppen aufzuhalten. Doch weit gefehlt: schon bald rückten rund 30 Panzer aus drei Richtungen an, Kriegsschiffe nahmen die Küstenstadt von See her ins Visier, während Soldaten Häuser durchkämmten und schätzungsweise 250 Personen, hauptsächlich junge Männer, festnahmen. Nachdem Daraa in Schutt und Asche gelegt wurde, setzt Präsident Baschar Assad offensichtlich weiterhin auf Gewalt, um Unmut zu unterdrücken. Weitere Berichte über den Einsatz von Truppen kamen am Sonntag aus Homs im Westen, Dir a Saur im weiten Osten und Tafas, in der Nähe Daraas, im Süden Syriens. Am Wochenende sollen so rund 40 Menschen getötet worden sein. Die Gesamtzahl der Todesopfer seit Beginn der Unruhen vor sieben Wochen beläuft sich laut syrischen Menschenrechtsorganisationen auf mehr als 700. Ihre Schätzungen beziffern die Zahl der Verhafteten mit etwa 8000. Die Berichte können nicht unabhängig bestätigt werden, da das Regime keine Journalisten ins Land lässt.

Während die trauernden und wütenden Demonstranten in den Straßen offen den Sturz Assads fordern, machte die Opposition dem Diktator auf ihrer Facebookseite am Sonntag erstmals ein Gesprächsangebot: „Die Lösung ist einfach: Hör auf, auf die Demonstranten zu schießen, [...] lass alle politischen Häftlinge frei, und [...] gestatte freie Wahlen in sechs Monaten“, hieß es auf der Webseite der „Syrischen Revolution 2011“. In versöhnlichem Ton versprach sie Assad, dass er „zum Stolz des heutigen Syriens“ werde, wenn er „Diktatur in Demokratie“ verwandle. „Du bist nicht Ghaddafi. Du bist jung, zivilisiert, intelligent und offen. Warum handelst Du wie er?“ Arabische Kommentatoren werteten dieses erste Gesprächsangebot als Zeichen der Schwäche. Anscheinend, mutmaßte die Webseite Al Arabiyah, sei die Opposition vor lauter Todesopfern ermattet.

Assad scheint auf diese Kriegsmüdigkeit zu setzen, und eskaliert den militärischen Druck. Gleichzeitig nähren seine Taktiken althergebrachte ethnische Spannungen. So sollen die Panzer, die Banijas eroberten, gezielt sunnitische Stadtteile angegriffen haben. Die Stadtteile der Alawiten, jener religiösen Minderheit, der auch Assad angehört, blieben hingegen verschont. Die Alawiten machen nur etwa 10-12% der syrischen Bevölkerung aus, stellen jedoch die politische und militärische Elite. Die vierte Division, die von Assads Bruder Maher Assad befehligt wird und bisher als Speerspitze im Kampf gegen Aufständische fungierte, gilt als besonders regimetreue alawitische Kampfeinheit. Sollte Assads Regime stürzen befürchten viele Beobachter, dass die Sunniten an der alawitischen Minderheit blutige Rache nehmen könnten.

The Dusseldorf Institute for Foreign and Security Policy e.V. (DIAS)

The Dusseldorf Institute for Foreign and Security Policy (DIAS) e.V., founded in 2003 at the Heinrich-Heine-University Dusseldorf, is an independent, interdisciplinary forum whose purpose is to analyze the field of foreign and security policy from economic and historical perspectives, as well as within the context of public international law. The Institute provides the academic public with the chance to exchange theoretical ideas in relation to issues of foreign and security policy and additionally seeks to provide the interested public with discussions and information necessary for the understanding of international relations. The Institute's activities also include lectures, presentations, moderated discussions, seminars and academic trips, as well as a publication series.

© Copyright 2011, The Dusseldorf Institute for Foreign and Security Policy e.V. (DIAS),
Universitaetsstr. 1 Geb. 24.91, 40225 Duesseldorf, Germany, www.dias-online.org